

Mit Freude und grosser Erwartung konnte ich am 6. Januar an der Einweihung des neuen Mädchenschulhauses teilnehmen. Da dies der Tag der "Epifania" ist, begann er mit einer grossen Messe in der von den Kindern wunderschön geschmückten Kirche. Das Kinderheim sei heute zu einem "Wallfahrtsort" geworden, berichtete mir Myrna, die Hausmutter, die ich seit 15 Jahren kenne und die neben ihrem ordentlichen Job als Sozialarbeiterin eines Gefängnisses auch noch als Hausmutter im Mädchenhaus wirkt.

Das neue Schulhaus sieht prächtig und äusserst einladend aus. Und oh, wie schön: Die beiden Schulzimmer, die wir dank unseren Gönnerinnen und Gönnern zweckmässig möblieren und dem Kinderheim schenken konnten, sind mit allem Nötigen ausgestattet. Die vom ortsansässigen Schreiner in Handarbeit fabrizierten Stühle mit Schreibfläche - alle in verschiedenen fröhlichen Farben - stehen in einem grossen Kreis. Hier werden die Mädchen der Unter- und der Mittelstufe unterrichtet. Unsere Wandtafeln sind bereits beschriftet, der Tisch für die Lehrerin ist gut platziert. Der Projektor wartet auf seinen Einsatz...

Unter Anleitung der Lehrerinnen und des Musiklehrers haben die Mädchen ein richtiges Festprogramm erarbeitet. Die Geschichte eines Strassenkinds wurde mit Liedern und Tänzen erzählt. Es war eine ergreifende Vorstellung, die mich und alle anderen Gäste zu Tränen rührte.

Die Disziplin und die Leistungsbereitschaft der Mädchen hat mich tief beeindruckt. Sie zeugt von der ausgezeichneten Arbeit, die von den Lehrerinnen, von den Hauseltern, der Psychologin und allen Angestellten im Kinderheim geleistet wird. Ich konnte mich einmal mehr persönlich davon überzeugen: unsere Beiträge werden sehr gut eingesetzt.

Es war ein grosser Tag, der mir noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Esther Bänziger
Januar 2019